

## **Zeugnis von Jonas Aubert**, anlässlich des Vortrags: «Welche Zukunft für die Ökumenische Bewegung?», 23. Februar 2023

---

Ich möchte Ihnen drei mehr oder weniger lustige Erlebnisse aus meinem Umfeld schildern, die zeigen, wie sehr wir als Christen in einer Schicksalsgemeinschaft stehen. Die erste Geschichte habe ich von einem Freund gehört: Er bekam einen Brief von einem evangelischen Kirchenmitglied, der seinen Kirchenaustritt wegen einer Aussage des katholischen Papstes erklärte. Oder damals, als ich mich im Seminar auf die Ordination als freikirchlicher Pastor vorbereitete und einen Freund zu meiner Hochzeit einlud. Er fragte mich ernsthaft: «Ist es nicht so, dass du als Priester nicht heiraten darfst?» Oder auf einer Party, als mich jemand fragte, welches Fach ich an der Universität studiere. Ich antwortete: Theologie. Er nickte, aber sein Gesicht verriet Unwissenheit. Ich sagte: «Wissen Sie, was das ist?». Er antwortete: «Ja, ja, studieren Sie nicht Steine?» Das ist naheliegend, aber Theologie ist keine Geologie. Diese Erfahrungen kann man als «Ökumene der Krise» bezeichnen.

Auf der anderen Seite war mein Verhältnis zur Ökumene als Freikirchenmitglied mein ganzes Leben lang nicht einfach, vor allem als Heranwachsender. In dem Dorf, in dem meine Heimatkirche liegt, gab es ein ökumenisches Zentrum. Dieses Zentrum beherbergte einen römisch-katholischen und einen reformierten Kultraum. Vielleicht war das Projekt mit guten Hoffnungen gestartet, doch der Geist der einigenden Kraft Christi war weit weg. Was blieb? Eine brutal hässliche Architektur (Sichtbeton) und gut bezahlte Beamte, die sich weigerten, mit allen anderen christlichen Konfessionen zusammenzuarbeiten. Ein Schicksal, das sich wahrscheinlich in vielen Einrichtungen wiederholt. Diese Erfahrung kann man als «Ökumene in der Krise» bezeichnen.

Wie kam es nun dazu, dass ich mich dennoch nicht nur mit Menschen und Theologie aus meiner eigenen Tradition beschäftige? Ehrlich gesagt sind meine Gründe sehr vortheoretisch, und erst im Nachhinein habe ich festgestellt, dass es auch gute theologische Gründe gibt.

Zuallererst: Ich fühlte mich vom Heiligen Geist geführt und berufen, an dieser katholischen Universität Theologie zu studieren, während ich an einem freikirchlich-evangelischen Seminar war. Ich erinnere mich, dass ich nach einer Konferenz des «Zentrums für Glaube und Gesellschaft» hier in Freiburg mit meinem Vater telefonierte und ihm sagte: Ich glaube, ich muss dort studieren. Auf dieser Konferenz hatte ich eine gebetsgefüllte, christozentrische, intellektuell anregende Atmosphäre mit ausgeprägter christlicher Theologie erlebt, ganz anders als der langweilige, unfruchtbare Dialog zwischen Funktionären, die sich an einem Minimalkonsens eines gut organisierten Niedergangs orientieren. Ich erlebte eine Offenheit, die nicht mit Beliebigkeit zu verwechseln ist. Seltsamerweise waren viele der Teilnehmer feste und überzeugte Anhänger ihrer eigenen Konfession und Tradition. Aber vielleicht ist das der Schlüssel zu einer echten Beziehung. Wenn man sich selbst nicht ernst nimmt, wird man auch andere nicht ernst nehmen, und schon gar nicht wird man von anderen ernst genommen.

Mein zweiter und letzter Grund: reine Neugierde, die durch den Glauben geweckt wird. Oder, um es mit dem heiligen Anselm zu sagen: der Glaube, der nach Verstehen strebt. Wie arm ist Ihr Glaube und Ihre Theologie, wenn er nicht durch den Glauben und die Theologie der Kirche in Raum und Zeit genährt wird. Das schließt deinen Bruder, deine Schwester aus einer anderen Tradition ein.

Ökumene sollte, und damit schließe ich mein kurzes Zeugnis, nicht nur ein Austausch unterschiedlicher Genealogien, unterschiedlicher Erziehungsstile sein, sondern auf die gemeinsame «Genealogie» der Christen ausgerichtet sein. Johannes drückt es in seinem Evangelium so aus: «Allen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er die Vollmacht, Kinder Gottes zu werden, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind» (Joh 1,12-13).